

Wietze, im Februar 2020

Chronik: 60 Jahre DRK-Blutspende in Wietze 1960 – 2020

1960

Am 21.1.1960 fand in Wietze die erste Blutspende in der Wietzer Grundschule statt. Von 781 Einwohnern, nahmen 102 Personen den Spendetermin wahr.

Die Damen des DRK-Sozialdienstes und der Bereitschaft, betreuten die freiwilligen Blutspender*innen. Die Tracht war: ein grau/weiß gestreiftes Kleid, eine weiße Schwesternschürze und eine weiße Haube.

Nach der Blutspende lagen die Spender*innen auf Feldbetten, wie es auf einem Foto der Wietzer Nachrichten zu sehen ist. Als Imbiss wurde ein Teller mit drei halben Brötchen und etwas Obst gereicht.

1962

Schon zu dieser Zeit wurden an zwei Tagen im Jahr Blutspendetermine angeboten.

1971

Wurde an vier Tagen im Jahr zur Blutspende aufgerufen, an denen 716 Spender ihr Blut spendeten.

In den 80iger Jahren kam noch ein Sommertermin hinzu.

1982

Im Sommer kam es zu Engpässen in der Blutversorgung und es konnte noch an zwei weiteren Tagen Blut gespendet werden.

In den Jahren 1985 bis 1989 kamen zwischen 850 und 905 Spendenwillige im Jahr.

Es wurde immer wieder gefragt: „Warum muss man überhaupt Blut spenden?“
Antwort: „Ganz einfach, weil es kein künstliches Blut gibt!“

1990

Im Juli waren 30 Jahre nach der ersten Blutspende verstrichen. Zu der Jubiläumsspende an 2 Tagen kamen 283 Spender und 20 Erstspender. Es wurde immer wieder zu Spenden aufgerufen.

Hier ein Aufruf aus 1990:

„Helfen Sie, kranke Menschen zu heilen und bedrohtes Leben retten. Kommen Sie bitte zur Blutspende.“ „Blut geben, rettet Leben.“

1991

In diesem Jahr gab es Irritationen bei der optimalen Blutverwendung und dem kommerziellen Missbrauch. In den Wietzer Nachrichten Nr.4/91 hat der DRK-Ortsverein Wietze wie folgt Stellung genommen:

Optimale Blutverwendung:

Das Vertrauen der Blutspender muss sich auch auf die Verwendung des gespendeten Blutes beziehen. Menschen, die freiwillig, unentgeltlich und unter persönlichen Opfern – z.B. an Freizeit – ihr Blut spenden, haben ein Recht darauf, dass ihr Blut optimal verwendet und so vollständig wie möglich für die Behandlung von Kranken und Verletzten eingesetzt werden. Der Blutspendedienst als treuhänderischer Vermittler zwischen Blutspender und Blutempfänger muss sich dieser Verantwortung bewusst sein. Berichte über Blutverschwendung oder Missbrauch wirkten sich sehr negativ auf die Spendenwilligkeit aus. Kommerzieller Missbrauch muss in jedem Fall unterbunden werden. Mit unentgeltlich gespendetem Blut darf niemand einen persönlichen Profit erzielen.

Im November 1991 berichtete der Ortsverein in den Wietzer Nachrichten, wie die Blutkonserven aufgearbeitet werden. Wer die Ausführungen gelesen hatte, wusste, dass seine Blutspende 3 Menschenleben retten konnte.

Der Slogan: „Helft Blut spenden, Blut geben, rettet Leben!“

1992

Im Februar 92 wurde zum 1. Mal ein kaltes[HH1] Buffet angeboten, was natürlich großen Anklang fand.

Im Juni berichteten wir in den Wietzer Nachrichten, wie das Blut untersucht wird: Blutgruppe und Rhesusfaktor werden festgestellt, auf Krankheiten wird untersucht, wie z.B. entzündliche Leberveränderungen, Immunschwäche AIDS und irreguläre Blutgruppen-Antikörper. Bei jedem 20. Spender trägt die Blutspende zur Früherkennung von Krankheiten bei. Auch wurde auf den Erhalt eines Unfall- und Blutspender-Passes aufmerksam gemacht.

Der Slogan 1992 war: „Helfen ist toll. Hilf auch Du mit Deiner Blutspende, Blut geben – rettet Leben!“

1993

Im September berichtete der DRK-Ortsverein Wietze, dass die Blutspender im Schnitt immer älter werden und das Schwergewicht der Blutspenderwerbung müsste demnach in den nächsten Jahren gezielt die jungen Menschen ansprechen.

Im Dezember 1993 wurde der 21.000. Spender erwartet und auch empfangen.

1994

Es wurde immer wieder gefragt: „Warum erhalten Blutspender beim Roten Kreuz eigentlich kein Entgelt?“

Antwort: Blut ist ein lebender Teil des menschlichen Körpers und durch nichts zu ersetzen, deshalb ist Blut eine Hilfe auf Gegenseitigkeit, aus der niemand einen finanziellen Nutzen ziehen soll.

1995

Musste die Frage beantwortet werden: „Warum brauchen wir so viel Blut? Passieren so viele Unfälle?“

Beantwortet wurde die Frage damit, dass der steigende Bedarf eine Folge des medizinischen Fortschritts sei.

Eine OP unter Einsatz der Herz- Lungenmaschine benötigt 6 bis 8 Blutspenden. Die Herstellung von Medikamenten für Krebspatienten, die den Tumor zerstören sollen, ist nur möglich, wenn genügend Blutpräparate zur Verfügung stehen. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Im August fuhren die ehrenamtlichen Helfer*innen zum DRK-Blutspendedienst nach Springe, um die verschiedenen Labors zu besichtigen und sich das Auftrennen der Blutkonserven in verschiedene Bestandteile anzusehen.

Plasma: hierin befinden sich die **Antikörper**

Rote Blutkörperchen: kommen bei großem Blutverlust und Blutarmut zur Anwendung,

Weißer Blutkörperchen: sorgen als „Polizei des Körpers“ für die Vernichtung von Krankheitserregern.

Blutplättchen unterstützen die Blutgerinnung.

So hilft in der Regel eine einzige Blutspende, mehreren Menschen gesund zu werden.

Wie fast in jedem Sommer kam es auch 1995 zu einem Engpass in der Blutversorgung und es wurde wieder eindringlich aufgerufen, zur Blutspende zu gehen.

1996

Im Februar 1996 erfolgte die 23.000. Blutspende. In diesem Jahr wies man wieder auf die Altersstruktur der Bevölkerung hin, immer weniger junge Menschen die ihr Blut spenden könnten, stehen immer mehr älteren Menschen, die vermehrt Blut benötigen, gegenüber.

Diese Sorge begleitet uns bis in die heutige Zeit. Deshalb wird immer wieder zur Blutspende aufgerufen „Schenke Leben, Spende Blut.“

Ebenso wie im Vorjahr war der Bedarf an Blut wieder gestiegen. Es wurden besonders die jungen Menschen angesprochen.

1997

Da der Bedarf an Blut wieder gestiegen war, warb man weiterhin. Besonders wurden die jungen Menschen gebeten, ihr Blut zu spenden. Der Erfolg war mäßig.

1998

Mahnte man die nationale Selbstversorgung in der Bundesrepublik an, welche seit Jahren vom DRK gefordert wurde. Jedoch verwirklichen konnte man das nur unter Mithilfe der Bevölkerung, damit die Blutimporte eingestellt werden konnten.

Im Oktober 1998 wurde der 25.000. Blutspender erwartet und auch empfangen.

1999

Auch in diesem Jahr wurde wiederholt zur Blutspende aufgerufen sowie mehrfach klärende Artikel, die Blutspende betreffend, veröffentlicht.

Immer wieder die Frage: „Warum soll ich Blut spenden?“
Antwort: „Weil man Blut nicht an jeder Ecke kaufen kann!“

In der Zeit von 1990 bis 1999 kamen jährlich 700 bis 1.000 Spender*innen in Wietze zur Blutspende. Jedoch konnten wir diese Zahlen nicht ins 20. Jahrzehnt mitnehmen. Leider gingen die Zahlen sukzessive immer weiter zurück. Es kamen verschiedene Ereignisse dazu, die vielleicht die Spenderzahlen beeinflusst haben. Durch den Beginn der Ganztagschule, konnten wir die Räumlichkeiten in der Schule nur noch freitags nutzen.

2003

Die Kampagne 2003 sollte unter die Haut gehen, z.B:

- „Büroklammern gibt`s im Laden. Blut nicht.“, oder
- „Taschentücher gibt`s im Supermarkt. Blut nicht.“
- „Kondome gibt`s im Automaten. Blut nicht.“

2010

Haben wir die Blutspendetermine an verschiedenen Orten angeboten, z. B. im Dorfhaus in Wieckenberg und im ev. Gemeindehaus der Kirche (Kindergarten) in der Kirchstraße.

Am 2.03.2010, zum 50-jährigen Jubiläum, kamen 147 Spender und 3 Erstspender. Vom 21.01.1960 bis zum 2.03.2010 wurden 31.985 Blutspender gezählt. Nun suchte man den 31.900. Spender, der dann auch gefunden wurde. Somit lebten zu diesem Zeitpunkt in Wietze 31.900 Lebensretter!

2012

Im März gab es einen Wechsel in der Sozialdienstleitung, Margret Stolte gab die Position der Sozialdienstleitung an Anni Rudolf ab.

2014

Die Blutspende am 19.12.2014 fand unter einer neuen Leitung statt. Simone Remmert übernahm die Leitung des DRK-Sozialdienstes. Sie leitete bereits das Jugendrotkreuz in Wietze und kann auf eine rd. 40-jährige Mitgliedschaft zurückblicken.

2016

Die Altersstruktur in Wietze spielt eine große Rolle. Von 2010 bis 2019 haben nur zwischen 250 bis 350 an den Blutspendeterminen teilgenommen. Die Altersstruktur in Wietze könnte ein Grund sein, ist rd. 30 % der Einwohner sind unter 40 Jahren. Der Landesdurchschnitt liegt bei 36 %.

2017

Ab dem 1.1.2017 musste sich ausnahmslos jeder Spender mit einem gültigen, amtlichen Lichtbildausweis ausweisen. Als amtlich gültig gelten lediglich der Personalausweis oder der Führerschein. Die Identifikationsprüfung muss über die Helfer*innen bei der Aufnahme dokumentiert werden.

Im November 2017 startete der DRK-Blutspendedienst die Motivkampagne „Heldenmut? Spende Blut!“

Fiktive Superhelden mit magischen Kräften gibt es viele, jedoch jeder kann mit seiner Blutspende zu einem echten Helden des Alltags werden und mit seiner Blutspende Leben retten, Lebensretter werden.

Die Blutspende wird benötigt u. a. für:

- 19 % bei Krebserkrankungen
- 16 % bei Herzerkrankungen
- 16 % bei Magen- und Darmkrankheiten
- 12 % bei Verletzungen aus Straßen-, Sport-, Berufs- und Haushaltsunfällen
- 37 % weitere Einsatzgebiete

Erstspender kann man von 18 bis 65 Jahre sein.
Mit dem 72. Lebensjahr endet die Spende.

Frauen dürfen 4-mal und Männer 8-mal in 12 Monaten ihr Blut spenden, dazwischen soll ein Abstand von 8 Wochen sein.

Laut Statistik kam der Einbruch der Spenderzahlen in 2016/2017, da zeigten auch die vielen Kampagnen des Blutspendedienstes bei uns in Wietze kaum Wirkung.

Wir wünschen uns, dass wir zukünftig von dem Freitagstermin wieder zum Dienstagstermin zurückkommen können.

2018

Im Mai fand auf Einladung der Gemeinde Wietze in Zusammenarbeit mit dem DRK-Blutspendedienst in Springe, eine Ehrung langjähriger Blutspender*innen statt.

Geladen waren 36 Personen die über 50 Mal und mehr gespendet hatten.

Einwohner in Wietze 1960: 781, davon haben 102 Personen ihr Blut gespendet.

Einwohner in Wietze 2019: 8.392, davon spendeten 310 Personen ihr Blut.

Ausblick auf 2020

Vielleicht kommt durch die Jubiläumsblutspende am 14.2.2020 ein Ruck durch die Wietzer Bevölkerung und viele Wietzer gehen wieder zur Blutspende, die schon länger nicht mehr gespendet haben.

Am 14.2.2020 suchen wir den 35.500. Spender.

Zu dieser Jubiläumsblutspende rufen wir auf:

„Werdet zum Lebensretter! Schenke Leben, Spende Blut!“

Neu: Die Blutspende-App!

www.spenderservice.net

Die Blutspende-App bietet neben der deutschlandweiten Terminsuche zugleich einen direkten Zugriff auf den digitalen Spenderservice.

Bei allen Blutspenden stehen die Spender*innen im Mittelpunkt, dabei sind die vielen Helfer*innen, die die Blutspende erst ermöglichen, immer außen vor.

Unser Dank geht an die kleine Zahl an Helfern hier bei uns in Wietze, die bei jeder Blutspende die Tische entsprechend der Jahreszeit schmücken, ein köstliches Buffet zubereiten und die Spender*innen mit Getränken versorgen sowie den Damen an der Anmeldung, die die Spender begrüßen und die Formalitäten erledigen.

Mein besonderer Dank gilt den Damen des Sozialdienstes und Ihrer Leitung Simone Remmert. Die Damen organisieren, kaufen ein und sorgen dafür, dass alles reibungslos läuft. DANKE!